

# Vielleicht ist es falsch...

Von abgemeldet

## Kapitel 3: Sonnenuntergang

>> SOO! Ich hab es mal wieder geschafft, was zu schreiben, ich hoffe es gefällt euch.«

MICROMINNI

### Sonnenuntergang

Ich kam völlig erschöpft an und sah mich um, als ich plötzlich von hinten angetippt wurde. Erst erschrak ich mich, ahnte aber schon dass es Paul war und drehte mich um. „Hey, Mara“, begrüßte er mich lächelnd.

Sein Lächeln war wirklich süß.

„Hallo, wie geht's?“, fragte ich zurück.

„Super, was sonst wenn ich dich sehe,...“, eine kurze Pause der Verlegenheit folgte von ihm, die ich zu einem lächeln meinerseits benutzte. „Und dir?“, fragte er noch, um von der Röte in seinem Gesicht abzulenken.

„Mir geht es auch gut“, sagte ich grinsend. Er war wirklich einfach nur niedlich.

Nach noch kurzer Diskussion, wo wir lang fahren sollten, hatten wir uns entschieden: wir wollten den neuen Teil der Promenade entlang.

Das Gespräch im ersten Teil war ziemlich eintönig, nur hin und wieder wechselten wir ein paar Worte. Da ich von der schnellen Fahrt sehr müde war, setzten wir uns auf eine Bank.

„Was wollen wir gleich machen?“, fragte Paul, der von der Fahrt noch aufgedreht war.

„Nichts... nur ausruhen“, seufzte ich.

„Aber das ist doch langweilig, wir können doch langsamer fahren wenn du so kaputt bist“, antwortete er.

„Können wir noch ein bisschen warten?“

„Na gut.“

Nach 10 Minuten ging es weiter, wir fuhren ziemlich langsam, aber das war gut so. Bald darauf waren wir schon bei der Marienhöhe. Wir fuhren den Weg zurück, weil man auf der jetzt folgenden Promenade nicht so gut Skates fahren konnte.

Als wir fast wieder bei der Bank waren, wo wir vor einer Stunde Pause gemacht hatten, fuhren wir dicht nebeneinander. Ich fühlte mich rundum wohl. Plötzlich spürte ich eine Hand an Meiner. Ich zuckte erst etwas überrascht zusammen und wollte meine Hand wegziehen. Aber als er dann seine Hand wegziehen wollte, überlegte ich es mir anders. Ich nahm sie und mein Herz fing an wie wild zu pochen.

Ich konnte ihn nicht ansehen, aber ich wusste irgendwie, dass es ihm genauso ging wie mir. In diesem beschloss ich, Paul nicht von Timo zu erzählen, dass würde ich ein

anderes Mal tun, aber nicht jetzt, nicht an diesem Sonntag.

Gegen Abend leerte sich die Promenade langsam. Paul hatte mich wieder zu der Bank gezogen und wir saßen einfach nur da und sahen aufs Meer, die Sonne ging allmählich unter. Er löste die Hand aus meiner und legte den Arm um mich. Mein Kopf landete automatisch auf seiner Schulter und mein Herz schlug noch lauter. Ich hoffte, er würde es nicht hören, warum wusste ich nicht.

In dem Moment, als der Himmel sich von der untergehenden Sonne rot färbte, trafen sich unsere Blicke und ganz plötzlich, wie aus dem nichts, berührten seine Lippen die meinen. Ich war sichtlich überrascht. aber natürlich war ich auch froh darüber. Das Gefühl war wunderschön.

„Ich...“, fing ich an, wusste aber nicht weiter.

Paul sah mich lächelnd an, legte mir den Zeigefinger auf den Mund und schüttelte den Kopf.

Lange Zeit hatten wir da gesessen, einfach so. Dann wurde es dunkel und er brachte mich nach Hause. Vor der Tür küsste er mich kurz auf die Wange.

„Gute Nacht“, murmelte er, dann war er in der Dunkelheit verschwunden.

Ich ging langsam nach oben, niemand fragte, wo ich so lange gewesen war. Niemand fragte, weil es niemanden interessierte. Und irgendwie war das ja auch gut so, besser, als immer ausgefragt zu werden.

Ich aß zu Abend und packte meinen Ranzen. Kurz ging ich bei ICQ on und erzählte Katherina alles. Sie war im wahrsten Sinne des Wortes, aus dem Häuschen.

Nachdem ich noch ein bisschen gesurft hatte, machte ich den Computer aus . Ich schaute noch etwas fern, las ein Kapitel meines Buches und irgendwie freute ich mich auf morgen, ein bisschen sogar auf die Schule...